

Kultur – Identität für Friedberg

Ein vielseitiges Kulturleben schafft Identität mit dem Lebensmittelpunkt und erhöht die Attraktivität der Stadt für Jung und Alt. Insbesondere Kinder und Jugendliche brauchen die Anregung von Kunst, Theater und Musik. Deshalb fordern die GRÜNEN die Auflage eines KinderKulturProgrammes.

Bei der Gestaltung eines städtischen Kulturprogramms sind die bereits existierenden Kulturinitiativen (Kirchen, Kunstverein, Theater Altes Hallenbad, Volksbühne, etc.) nachhaltig zu unterstützen und einzubinden.

In den städtischen Einrichtungen Junity, Museum und Bibliothekszentrum müssen interessante Veranstaltungen und Konzeptarbeit Besucher und Publikum dauerhaft binden. Besonders das Junity ist personell zu stärken, da es neben der Kulturarbeit eine besondere Integrationsleistung erbringen muss. Das Wetterau-Museum muss konzeptionell und baulich neu aufgestellt werden.

Das Konzept des städtischen Kultursommers im Renz-schen Zirkuszelt ist zu überdenken und mit anderen Kulturträgern abzustimmen. Private Initiativen wie Copakabanuga, aber auch Initiativen wie „Friedberg hat´s“, sind zu unterstützen. Zur Finanzierung sind staatliche Förderprogramme und Sponsoring vermehrt zu berücksichtigen.

Barrierefreiheit für alle

Bei sämtlichen städtebaulichen Planungen müssen die Interessenvertretungen von Menschen mit Handicap beteiligt und deren Interessen berücksichtigt werden.

Für mehr Inklusion

Behinderte Kinder und Jugendliche sind in Kindergärten und Vereinen in ihrem Wohnumfeld aufzunehmen, damit sie mit anderen Kindern und Jugendlichen lernen, spielen und einen verlässlichen Freundeskreis aufbauen können. Institutionen und Vereine müssen unterstützt werden, um Konzepte zu entwickeln, die gemeinsames Spielen, Lernen und Trainieren von behinderten und nicht-behinderten Jugendlichen und Kindern ermöglichen. Das Handicap-Festival ist ein Musterbeispiel für gelungene Inklusion.

KONTAKT



DIE GRÜNEN FRIEDBERG

Fraktionssitzung jeden Dienstag 20:00 Uhr;
immer öffentlich; Rathaus, Mainzer Toranlage 6,
Eingang Rückseite (Treppe am Fahrradständer)

E-Mail: kontakt@gruene-friedberg.de

FÜR EINE SOLIDARISCHE BÜRGERGESELLSCHAFT UND DIE TEILHABE ALLER BÜRGER*INNEN

WWW.GRUENE-FRIEDBERG.DE



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

**AM 6. MÄRZ
WÄHLEN GEHEN LISTE 3 !**

Eine solidarische Bürgergesellschaft

Ziel GRÜNER Sozialpolitik ist die solidarische Bürgergesellschaft. Notwendige soziale Hilfen dürfen weder kaputt gespart noch entprofessionalisiert werden, denn sie bieten Schutz und Sicherheit, wenn Menschen durch Krankheit, Unfall, Altersarmut oder Arbeitslosigkeit in eine Notlage geraten. Weder die soziale Lage, das Geschlecht noch die kulturelle Herkunft dürfen darüber entscheiden, ob man seine Fähigkeiten entfalten und einbringen kann.

Kinder, Jugend und Familie

Kinder sind eine Bereicherung und die zukünftigen Gestalter*innen unserer Stadt. Die städtischen Kindertagesstätten müssen weiter bedarfsgerecht entwickelt werden, damit Familie und Beruf miteinander vereinbart werden können; dies gilt insbesondere für alleinerziehende Eltern.

Kinderbetreuung und -förderung

Für die GRÜNEN ist die Nachmittagsbetreuung von schulpflichtigen Kindern wichtig. Die Stadt soll weiterhin engagiert mitgestalten und Planungssicherheit für die Zukunft gewährleisten. Den Kinderbetreuungsvereinen muss der Rücken gestärkt werden.

Freiräume für Kinder

Wir unterstützen Projekte, damit Kinder sich frei entfalten und selbstwirksam erleben können. Freie Träger müssen hierbei Planungssicherheit haben. Leicht erreichbare und naturnahe Spiellandschaften sind in allen Stadtteilen anzubieten. Bei der Planung von Spielplätzen sind Kinder mittels einer Planungswerkstatt miteinzubeziehen.

Wir GRÜNE unterstützen die Zusammenarbeit mit Kinderförderprojekten wie der Kinderfarm Jimbala e.V.



Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit muss gefördert werden, auch wenn es sich um eine Aufgabe des Kreises handelt. Präventive Schulsozialarbeit ist primär an Grundschulen aufzubauen.

Integrationspolitik

Um ein nachhaltiges Integrationskonzept für ein friedliches Zusammenleben verschiedener Kulturen in Friedberg umzusetzen, ist ein Integrationsamt mit Querschnittsfunktion einzurichten. Das Quartiersmanagement in der Altstadt ist im Wesentlichen auf Initiative der GRÜNEN gut gestartet. Es muss nachhaltig und inhaltlich fortentwickelt werden.

Politik gegen Wohnungslosigkeit

Die Betreuung von Obdachlosen und die Bereitstellung von Unterkünften ist Aufgabe des Kreises und der Stadt. Das seit Jahren bestehende Konzept des

Karl-Wagner-Hauses ist zu unterstützen und auszubauen. Eine Tee- und Wärmestube für Obdachlose ist in den Wintermonaten dringend erforderlich.

Die GRÜNEN fordern mehr Zusammenarbeit der Stadt mit der Verwaltung des Wetteraukreises.

Seniorenpolitik

Durch den demografischen Wandel und die dadurch steigende Zahl älterer Mitbürger*innen sind generationsübergreifende Wohngemeinschaften und seniorengerechtes Bauen erforderlich.

Im Mittelpunkt GRÜNER Seniorenpolitik steht das selbstbestimmte Leben und Wohnen. Nachbarschaftliche Hilfevereine, interkulturelle Seniorenbegleiter*innen und ambulante Dienste sind zu fördern, damit ein selbstständiges Leben zu Hause und im sozialen Umfeld möglich bleibt.

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft soll zum generationsübergreifenden Wohnen ein Modellprojekt entwickeln.

Bezahlbaren Wohnraum fördern

Wir GRÜNE fordern eine deutliche Ausweitung des sozialen Wohnungsbaus für sozial benachteiligte Menschen.

**Bezahlbarer
Wohnraum,
vielfältige
Lebensformen**